

Kehr an Holtzmann (in London)  
1937, 27.7. Sigriswil bei Thun

Sigriswil bei Thun in Schweiz

Hotel Bären

27 Juli 1937

Lieber Herr Holtzmann,

Ihren Brief von 16., mit dem Sie mir Ihre Besitzergreifung der britischen Papsturkunden mitteilen, beantworte ich gleich mit einem herzlichen Gruss und vielen guten Wünschen, indem ich mich für ein Viertelstündchen von Hn. Arnolf entferne, dem eigentlich jetzt mein ganzes Interesse gilt. Diese Arbeit geht rapidamente vorwärts; sie macht mir auch viel Vergnügen und läßt mich die mancherlei Ärgernisse vergessen, mit denen man noch das letzte Stück meines Lebensweges pflastert. Was ist doch unsere wissenschaftliche Welt für ein Gesindel: die gekränkte Leberwurst Brackmann, der eitle Brandi, die giftige Kröte Erdmann, der dicke Halbpfaff Ramackers und wie sie alle /heißen, die ich alle hochgepäpelt (!) habe und die gar nicht den Antritt der Erbschaft erwarten können. Sie werden vergeblich etwas erwarten! Doch das sind Intima cordis, an die ich selbst nicht denke, wenn Einem nicht irgend eine neue Schurkerei zugetragen würde. Ich hatte gestern einen Besuch aus Freiburg i.Br. und vorgestern einen aus Freiburg i.Ü., da hört man allerlei erbauliche Dinge.

Ein anderer wunder Punkt ist die Piusstiftung, über die die meisten sehr merkwürdige Vorstellungen haben und an die manche Exoten heranwollen. Ich habe ihretwegen in Zürich und Bern zu tun gehabt und dabei festgestellt, daß wir für dieses Jahr so ziemlich unsere Bezüge verausgabt haben. Also gehen Sie schonend mit Ihren 4000 frs um, und wenns mit den Ekkeharden nichts wird, so muß es eben auch so gehen./

Mir liegt vornemlich<sup>?</sup> auch im Hinblick auf mein hoffentlich baldiges Abscheiden am Herzen, daß Sie die Anglia Pontif. bald fertig machen und was alles in England noch nicht erledigt ist, diesmal aufarbeiten. Eine große Ernte an neuen Papsturkunden ist wohl nicht mehr zu erwarten; aber mit den Dekretalen räumen Sie nur gründlich auf: das ist doch eine Gelegenheit, die nicht

Wiederkehrt.